

Ercheinungsweise
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
in Calw.



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 148

Dienstag, den 29. Juni 1926.

101. Jahrgang

Vor der Entscheidung um die Fürstenabfindung.

Um die Fürstenvorlage.

zu Berlin, 29. Juni. Zu der heutigen Fortsetzung der Kompromißverhandlungen zwischen den Regierungsparteien und Sozialdemokraten schreibt die Tägliche Rundschau, die sozialdemokratischen Vertreter werden dabei selbstverständlich versuchen, noch weitere Zugeständnisse zu erlangen, denn der ergebnislose Verlauf der gestrigen Fraktionsitzung beweise, daß auf der Grundlage der bisherigen Verhandlungen die Zustimmung der Fraktion noch nicht zu erzielen sei. Es frage sich aber sehr, ob die Sozialdemokraten mit den weiteren Zugeständnissen rechnen könnten. In den Kreisen der Regierungsparteien habe man Entgegenkommen bewiesen, um eine parlamentarische Lösung der Streitfrage im Interesse der Sache zu ermöglichen. Die bayerische Volkspartei habe aber schon gegen die bisherigen Zugeständnisse Bedenken geäußert und auch der deutschen Volkspartei seien die Konzessionen keineswegs leicht gefallen. In diesen Kreisen sei man der Ansicht, daß die Grenze jetzt erreicht sei. Man werde sich deshalb von den heutigen Verhandlungen einen positiven Erfolg nur dann versprechen können, wenn sich die Sozialdemokraten mit dem bisherigen Entgegenkommen der Regierungsparteien zufrieden geben.

Besprechung zwischen den Vertretern der Regierungsparteien und den Deutschnationalen.

zu Berlin, 29. Juni. Gestern nachmittag fand im Reichstag eine kurze Besprechung zwischen den Vertretern der Regierungsparteien und der Deutschnationalen statt. Von der Deutschnationalen Fraktion waren die Abgeordneten Graf Westarp, Dr. Barth und von Lindeiner-Wildau erschienen. Sie hielten ihre Kritik an dem Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung aufrecht und brachten zum Ausdruck, daß sich diese Kritik durch das Ergebnis der Ausfühungsverhandlungen, die eine wesentliche Verschlechterung des Entwurfs gebracht hätten, nur noch verstärkt habe. Die deutschnationalen Vertreter zitierten in kurzen Ausführungen die entscheidenden Punkte, die ihre

Kritik begründeten. Eine weitere Aussprache fand nicht statt. Nach der Plenarsitzung am Montag versammelten sich die Fraktionen der Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und der Deutschnationalen, um zur Frage der Fürstenabfindung Stellung zu nehmen.

Telegraphische Zusammenberufung der Deutschnationalen Abgeordneten.

zu Berlin, 29. Juni. Wie wir aus deutschnationalen Kreisen erfahren, hat die deutschnationale Fraktion ihre sämtlichen erkrankten und beurlaubten Mitglieder telegraphisch zu der am Dienstag stattfindenden zweiten Lesung des Gesetzes über die Auseinandersetzungen mit den vormals regierenden Fürstenhäusern nach Berlin berufen. Damit dürfte, so heißt es in der Erklärung weiter, wohl am besten den Gerüchten entgegengetreten sein, wonach die Deutschnationalen durch nicht vollständiges Erscheinen ihrer Mitglieder aus diesen oder jenen Gründen dem Gesetz zu einer Zweidrittelmehrheit verheßen wollen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zum Fürstenabfindungsgesetz.

zu Berlin, 29. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich gestern abend in mehrstündiger Sitzung mit dem Fürstenabfindungsgesetz, ohne mit den Beratungen zu Ende gekommen zu sein. Die Unterhändler der Fraktion waren beauftragt, mit den Regierungsparteien weiter zu verhandeln. Die Fraktion wird heute mittag eine weitere Sitzung abhalten, um zu den einzelnen Paragraphen der Vorlage Stellung zu nehmen, die in der zweiten Lesung im Plenum in der Einzelberatung erledigt werden. Ihre endgültige Entscheidung wird die Fraktion erst vor der dritten Lesung treffen, die nach einem mit den anderen Parteien beschlossenen Vereinbarung am Freitag stattfinden wird. Daß die dritte Lesung schon auf die Tagesordnung für Dienstag gesetzt worden ist, ist nur eine Formfrage und hat keinerlei andere Bedeutung.

Tages-Spiegel.

Zwischen den Regierungsparteien und den Führern der Deutschnationalen und Sozialdemokraten haben gestern erneute Besprechungen über die Fürstenabfindung stattgefunden, die noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat ihre erkrankten und beurlaubten Mitglieder telegraphisch auf heute nach Berlin berufen.

Finanzminister Dr. Reinhold gab im Haushaltsausschuß eine ausführliche Darstellung der Lage der Reichsfinanzen.

Das französische Kabinett hat die Regierungserklärung festgesetzt, die heute verlesen werden soll.

Arbeitsminister Dr. Brauns hat sich gestern im Reichstag über das Erwerbslosenproblem eingehend ausgesprochen.

In Süddeutschland und der Schweiz hat gestern nacht ein Erdbeben stattgefunden.

nanzprojekte Caillaux werden, wie halbamtlich mitgeteilt wird, erst nach Fertigstellung des Plans der Finanzfachverständigen, also ungefähr in 4-5 Tagen in der Kammer eingebracht werden. Die Regierung erklärt sich bereit, die Aussprache über die Interpellationen über die Finanzpolitik sofort nach Einbringung der Finanzprojekte zu eröffnen. Von radikal-sozialistischer Seite hat der Abg. Marin heute eine Interpellation über die Gründe der Absetzung des Generalgouverneurs der Bank von Frankreich, Robineau, eingebracht. Der ungünstige Eindruck der Absetzung Robineaus wird durch den überraschenden Rücktritt des Generalsekretärs der Bank Frankreich, Aupetit, der gestern nachmittag bekannt wurde, verstärkt. Die Stimmung im Senat ist besonders erregt. Poincaré bekennet sich in einem Interview als entschiedener Gegner des Washingtoner Wommens und sagt dem Kabinett bereits den Kampf an. General Nollet soll zum Mitglied des Staatsrates ernannt werden.

zu Paris, 29. Juni. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, wird General Nollet, der als Befehlshaber der Rheinarmee in Aussicht genommen war, zum Mitglied des Staatsrates ernannt werden.

Von der Abrüstungskonferenz.

Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz.
zu Genf, 29. Juni. Montag Vormittag trat die gemischte Kommission der vorbereitenden Abrüstungskonferenz im Völkerbundspalast zusammen. Deutschland war durch Staatssekretär von Möllendorf vertreten. Die Kommission, die den Auftrag hat, die wirtschaftlichen Probleme der industriellen Abrüstungsfragen zu bearbeiten, begann sofort mit der Generaldebatte. Fast sämtliche Redner wiesen auf die großen Schwierigkeiten hin, eine Vergleichsbasis für die Militärausgaben der Staaten zu finden. Auch Staatssekretär von Möllendorf unterstrich die Notwendigkeit, eine neue Vergleichsbasis zu schaffen, da es nicht angängig sei, die Ausgaben derjenigen Staaten, die über ein ständiges Heer verfügen mit den Ausgaben der anderen Staaten, die nur eine Miliz hätten, in Parallele zu stellen. Auch wäre bei einem Vergleich der Militärbudgets zu berücksichtigen, daß diese Staaten keine Rüstungsindustrie hätten und daher alles aus dem Ausland einführen müßten. Die gemischte Kommission wird in zwei täglichen Sitzungen ihre Arbeiten fortsetzen und hofft, sie am Sonnabend abschließen zu können. Der Marine-Ausschuß beschäftigte sich mit der Frage der Geschützkaliber, als einem Vergleichsstab für die Kräfte der Marine und lehnte es weiterhin ab, die Lastfrage zu berücksichtigen, daß durch überseeische Besitzungen und Mandate die Flotten vielfach zu einer Verteilung ihrer Kräfte gezwungen seien.

Leichtes Erdbeben in Süddeutschland und der Schweiz.

Leichtes Erdbeben in Süddeutschland und in der Schweiz.
zu Freiburg, 29. Juni. Eine Minute nach 11 Uhr wurde in Freiburg i. B. ein Erdstöß verspürt, der von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Nach dem Kaiserstuhl hin war die Erschütterung so stark, daß viele Leute ihre Wohnungen verließen. Nach weiteren Meldungen soll das Erdbeben auch im Elß, besonders stark aber in der Schweiz verspürt worden sein. Der Erdstöß wurde auch hier in Calw um 11 Uhr nachts verspürt. Er ging in der Richtung von Süden nach Norden. Gläser und Fenster wurden in leichter Weise.

Finanzminister Dr. Reinhold über die Finanzlage des Reichs.

zu Berlin, 29. Juni. Im weiteren Verlauf seiner Rede im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold weiter die Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes betrügen für April und Mai 96,3 Millionen und seien bisher aus laufenden Mitteln gedeckt. Die Reichsstaße muß mit einer durchschnittlichen Monatsausgabe von 30 Millionen für die Erwerbslosenfürsorge rechnen. Der Minister ging weiter die einzelnen Steuerarten durch, bei denen teilweise in den ersten Monaten des neuen Jahres ein Minus, in anderen Fällen ein Plus gegenüber den Schätzungen zu verzeichnen sei. Er schloß mit der nochmaligen Versicherung, daß der Haushalt ohne Defizit abschließen könne, der Etat aber so angepannt sei, daß keinerlei Forderungen mehr bewilligt werden könnten. Der Ausschuß nahm schließlich die Novelle zum Bankgesetz an und bestätigte dann noch die Beschlüsse des Wohnungsausschusses über die Bereitstellung von Mitteln für Siedungszwecke der Liquidationsgeschädigten.

Besprechungen über die Zollfrage.

zu Berlin, 29. Juni. Nach dem „B. P.“ haben im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends Verhandlungen zwischen den Parteien über Zollfragen stattgefunden. Die zolltariflichen Besprechungen, die in der Hauptsache zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie geführt wurden, haben ein positives Ergebnis noch nicht gehabt. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag einen Antrag eingebracht, der erstrebt, daß die bisherigen ermäßigten Zölle für Getreide usw. noch auf die Dauer von 4 Monaten bis zum 1. Dezember in Kraft bleiben sollen.

Anträge im Reichstag und Landtag auf Regierungsbeihilfe für die Hochwassergeschädigten.

zu Berlin, 29. Juni. Wie im preussischen Landtag, so sind jetzt auch im Reichstag von sämtlichen Parteien Anträge zur Hochwassererlöte eingegangen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die Arbeitslosigkeit.

In seiner Erklärung über die Arbeitslosigkeit führte Reichsarbeitsminister Brauns vor dem Reichstag weiter aus, daß die Veränderungen unter den Erwerbslosen größer seien, als man im allgemeinen annehme. Von 473 000 Erwerbslosen am 15. November 1925 wären am 15. Mai nur noch 186 000 Unterstützungsempfänger gewesen. Bei anderen Vergleichen sei das Ergebnis noch günstiger. Die Reichsregierung habe angeordnet, daß die Kurzarbeiterunterstützung bis zum Herbst bestehen bleiben und dahin geändert werde, daß die Befristungen der Bezugsdauer nach 6 Wochen fortzufalle. Die ausgesteuerten Erwerbslosen sollen bevorzugt in Beschäftigung gebracht werden und Kostendarbeiten erhalten. Die Gemeinden sollen zur vermehrten Fürsorge für die Ausgesteuerten veranlaßt werden. Der Minister wies darauf hin, daß vor 1929 mit einer Beseitigung der Arbeitslosigkeit nicht zu rechnen sei. Die Regierung sei bereit, die produktive Erwerbslosenfürsorge möglichst zu fördern. Die notwendigen Mittel sollen durch Anleihen aufgebracht werden. In erster Linie sollen die noch nicht fertigen Teile des Mittelkanals gebaut werden. Weitere Aufgaben seien der Bau des Stauwerks in Ottmachau, die Kanalisierung des unteren Mains und des Neckars und die Verbindung von Rhein, Main und Donau. Eine Arbeitsgelegenheit biete die Auktioierung von Niedlandflächen. Die Reichsregierung erwarte bestimmt, daß die Wohnungsbautätigkeit in nächster Zeit sich wesentlich heben werde. Sie stelle den Ländern dazu einen weiteren Kredit zur Verfügung unter der Voraussetzung, daß die Länder ihn bis zwischen Oktober und Januar zurückzahlen,

wenn die Erträge der Hauszinssteuer eingegangen sind. Die Regierung erlaube erneut dringend die Gemeinden in eigener Regie, noch in diesem Jahre die Behelfsmaßnahmen zu schaffen für solche Mieter, die die Wohnung räumen müssen. Im Herbst solle ein einheitliches Wohnungsbauprogramm für die nächsten drei Jahre aufgestellt werden. Das sei die unerläßliche Voraussetzung für den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Die Reichsbahn habe die Pflicht, sich in den Dienst der Arbeitsbeschaffung zu stellen. Die Reichsregierung werde alle Maßnahmen dieser Art eifrig fördern. Weiter solle Arbeit geschafft werden durch Straßenbau und Anpassung der bestehenden Straßen an die Bedürfnisse des modernen Verkehrs, vor allem des Autoverkehrs. Zur Durchführung eines einheitlichen Planes zur Arbeitsbeschaffung sei ein verständnisvolles Zusammenarbeiten der Länder mit dem Reich erforderlich. Jedes Neben- und Gegeneinanderarbeiten bringe bedrohliche Hemmungen, die angehts der furchtbaren Notlage der Erwerbslosen vermieden werden müssen.

Aus Frankreich.

Vor der französischen Regierungserklärung.
zu Paris, 28. Juni. Das Kabinett ist heute mittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, in deren Verlauf der Text der Regierungserklärung festgelegt wurde. Der Text wird morgen in einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik einer letzten Prüfung unterzogen werden. Die Fi-

Kleine politische Nachrichten.

Sparmaßnahmen in Braunschweig. Der Braunschweiger Landtag hat eine Verminderung der Abgeordnetenzahl beschlossen. Sie soll von 48 auf herabgesetzt werden. Die Reduzierung wurde erachtet, dem Landtag eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. Wird sie vom Landtag angenommen, dann soll auch die zweijährige Statsperiode eingeführt werden, damit den Landtagsabgeordneten die im Verhältnis zur Größe des Landes Braunschweig ziemlich umfangreichen Statsberatungen in jedem Jahre erpart bleiben.

Ankunft eines holländischen Geschwunders in Kiel. Am Freitag lief ein aus zwei Dampfschiffen, zwei Torpedobooten und zwei Unterseebooten bestehendes Geschwader in den Kieler Hafen ein. Nach Begrüßung durch den üblichen Salutwechsel machten die Gastschiffe an den Bojen fest.

Der neue persische Gesandte in Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den neu ernannten kaiserlich persischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Mirza Mohammed Ali Khan Farzina zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Am dem Empfang nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann teil.

Streik in Bromberg und Thorn. In Bromberg ist es nach Ablehnung der Lohnforderungen der industriellen Arbeiterschaft zu einem allgemeinen Generalstreik gekommen. Die Arbeiterschaft fordert eine 100%ige Lohnsteigerung. Der Streik umfaßt die Industriegebiete sowie die städtischen Werke. In Thorn hat gleichzeitig ein Streik in den städtischen Betrieben (Straßenbahn, Wasser, Elektrizität) eingesetzt.

Fünf tschechische Abgeordnete vor dem Staatsanwalt. Der Immunitätsausschuß des Prager Abgeordnetenhauses hat beschlossen, von den 27 wegen der Ereignisse im Abgeordnetenhaus von der Staatsanwaltschaft zur Auslieferung beantragten Abgeordneten, darunter 4 Kommunisten und 1 Nationalsozialist, auf Grund des Schutzgesetzes und verschiedener Paragraphen des Strafgesetzbuches sofort der Staatsanwaltschaft auszuliefern.

Reise des Königs von Spanien nach Paris und London. Die Blätter weisen darauf hin, daß der König von Spanien während seines Aufenthaltes in Paris wahrscheinlich eine wichtige Unterredung mit Briand haben werde, die dadurch noch eine besondere politische Bedeutung erhalte, daß der König von Spanien nach London weiterreisen werde. Der König glaubt, daß der König von Spanien die Unterstützung Frankreichs und Englands für die Ansprüche Spaniens auf einen ständigen Sitz erlangen wolle.

Eine Verschwörung gegen die Monarchie in Madrid aufgedeckt. Die Staatspolizei hat eine weit verzweigte politische Verschwörung, die sich gegen die Monarchie richtet, und durch Liberale und Republikaner vorbereitet war, aufgedeckt. Es wurden zahlreiche Personen verhaftet, darunter mehrere Abgeordnete. Auch der frühere Kriegsminister Aguilera soll daran beteiligt sein.

Massenverabschiedung Posener Offiziere.

Am 28. Juni. Die die Morgenblätter melden, sind im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Polen auf Veranlassung Pilsudskis in Polen und Westpreußen sämtliche Offiziere bis zum Bataillonskommandant abwärts verabschiedet oder nach Kongress-Polen versetzt worden, die sich an Demonstrationen gegen Pilsudski oder diesem ergebene Offiziere beteiligt hatten. Gleichzeitig damit ist von der polnischen Regierung in Paris die sofortige Abberufung einer Anzahl französischer Offiziere aus der Militärmission verlangt worden, die sich der Einmischung in innerpolitisch-polnische Verhältnisse schuldig gemacht haben. Unter den letzteren befindet sich auch der französische General Thomas.

Ein deutsch-finnisches Handelsabkommen.

Am 28. Juni. Die deutsch-finnischen Verhandlungen über ein vorläufiges Handelsabkommen sind zum Abschluß gelangt. Das Abkommen, das gestern nachmittags im Auswärtigen

amt unterzeichnet wurde, regelt den Handelsverkehr und das Recht der Niederlassung auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung. Für eine Anzahl deutscher und finnischer Erzeugnisse wurden außerdem Zolltarifabstufungen oder Bindungen vereinbart.

Die englischen Bergarbeiter wünschen einen Waffenstillstand.

Am 28. Juni. Der Sekretär der englischen Bergarbeitergewerkschaften, Cook, gab einem Vertreter der Presse gegenüber eine Erklärung ab, daß die Bergarbeiter 1. einem Waffenstillstand wünschen, 2. die Zurückziehung der 8-Stunden-Bill, 3. eine Wiederaufnahme der Arbeit auf der Grundlage des Abkommens aus dem Jahre 1924, 4. eine sofortige und endgültige Lösung ohne zwangsweise Schlichtungsgerichtsbarkeit.

Chinas schlimme Lage.

Am 28. Juni. Nach Morgenblättermeldungen aus Peking breitet sich der Bürgerkrieg in China nun auch in den Provinzen südlich des Jangtse aus. Zu der Konferenz der Marschälle, die am Freitag in Peking begann, sind Wupeifu und Tchangtschun noch nicht erschienen. Auch die Minister und Vize-minister der Partei Tchangtschuns traten bisher ihre Absicht nicht an. Im allgemeinen wird die Lage recht pessimistisch aufgefaßt. Eine Lösung der Schwierigkeiten ist unwahrscheinlich, denn die Macht der Hauptmächte über ihre Unterführer ist nur begrenzt. Die Gefährdung des Salzmonopols, sowie die Abreise des amerikanischen Hauptdelegierten vor dem Ende der Zollkonzession lassen eine weitere Involvierung Chinas befürchten.

Der Kutischer-Prozess.

Die Strafanträge im Kutischer-Prozess.

Am 28. Juni. Im Kutischer-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Ivan Kutischer eine Gesamtstrafe von 5 J. Zuchthaus, außerdem 10 Millionen Mark Geldstrafe, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Gegen Holzmann eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und gegen Strieter 2 Jahre Gefängnis. Für die übrigen Angeklagten beantragte der Staatsanwalt Freiheitsstrafen von 3 bis 6 Monaten Gefängnis.

Aus aller Welt.

Ein Gnadengesuch für die verurteilten Winzer.

Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet aus Berncastel: Die Pfarrer der an der Mosel gelegenen Pfarreien des Dekanats Berncastel haben durch ihren Dekan ein Gnadengesuch für die verurteilten Winzer an den Reichskanzler und an den preussischen Justizminister eingereicht.

Die Duisburger Kindermörderin verhaftet.

Der angestrengten Tätigkeit der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Mörderin der im Wald aufgefundenen beiden Kinder zu verhaften. Es handelt sich um eine 19jährige unverheiratete Nachbarin der betroffenen Familie. Die Beweggründe zu der Tat sind noch ins Dunkel gehüllt.

Schweres Bootsunglück auf der Ruhr.

Auf der Ruhr lenkerte in starker Strömung bei Essen ein mit drei Personen besetztes Paddelboot. Zwei Insassen ertranken, während sich der dritte retten konnte. Die Leichen konnten geborgen werden.

Eine ganze Familie erschossen aufgefunden.

Ein Kaufmann namens Steier wurde mit seiner Frau und zwei Kinder in seiner Wohnung in Reichenstein erschossen aufgefunden. Die Behörden nahmen Mord und Selbstmord an. Das Dienstmädchen fand die vier Familienmitglieder in ihrem Blut schwimmend tot auf. Steier war zwar stellunglos, lebte aber mit seiner Familie in auskömmlichen Verhältnissen.

Mussolini Schwiegervater des Kronprinzen von Italien?

Nach dem „Daily Herald“ verlautet in Rom, Kronprinz Umberto beabsichtige, sich in nächster Zeit mit der Tochter Mussolinis zu verloben. Unterd Preis meldet hierzu, es sei vorläufig noch keine offizielle Bestätigung zu erhalten, das Gerücht werde aber auch nicht dementiert.

Feuerlegung durch Arbeiter einer japanischen Baumwollspinnerei in Shanghai.

Während eines Streiks in einer japanischen Baumwollspinnerei in Shanghai, wo 600 Arbeiter als Protest gegen die Verhaftung eines Spinnereibeamten die Arbeit niedersetzen, zündeten die Streikenden, wie aus Shanghai berichtet wird, die Baumwollvorräte an. Die herbeigerufene Feuerwehr wurde mit einem Hagel von Flegelsteinen und Eisenstücken überschüttet. Insgesamt 12 Personen wurden verhaftet. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.

Tausende von Todesopfern bei einem Dammbau in Mexico.

Die Stadt Leon im mexikanischen Staat Guanajuata wurde infolge eines in der Nacht stattgefundenen Dammbrechens durch Hochwasser zweier Ströme zerstört. Ein zweieinhalb Meter hoher Wasserfall spülte Häuser, Menschen und Vieh fort. Die Zahl der bei der Katastrophe umgekommenen Personen ist vorläufig nicht zu ermitteln. Sie wird aber auf Tausende geschätzt. Die Bahngleise selbst an den höchstgelegenen Punkten Leons stehen unter Wasser, sodass es unmöglich ist, Lebensmittel dorthin zu schaffen. Die jetzt 60 000 Einwohner zählende Stadt wurde am 18. Juni 1888 von einer ähnlichen Katastrophe heimgesucht, wo bei 200 Personen umkamen und 2000 Häuser zerstört wurden.

Amtsversammlung.

Am letzten Samstag fand im Rathaussaale in Calw die Amtsversammlung unter dem Vorsitz von Oberamtmann Rippmann statt. Der Vorsitzende begrüßte mit freundlichen Worten die Versammlung und bemerkte, daß der Vorschlag in diesem Jahr früher zustande gekommen sei als in den Vorjahren, daß aber leider die Ausgaben nicht zurückgeschraubt werden konnten, da die allgemeinen Verhältnisse, die sich in einer großen Erwerbslosigkeit ausdrücken, nicht verbessert werden konnten, man müsse eben die Hoffnung auf die Zukunft richten, gegenwärtig leide in unserem Bezirk besonders stark die Landwirtschaft und die Kurorte.

Nach der Beerdigung der neuereitretenden Mitglieder wurden die Wahlen in den Bezirksrat vorgenommen. Dieselben gingen glatt von statten, da durch eine Vorbesprechung rasch eine Einigung erzielt werden konnte, nur der Vorschlag des Gewerkschaftsbundes erfuhr eine kleine unbedeutende Abänderung. Im allgemeinen kehren die alten Mitglieder und Stellvertreter in den Bezirksrat zurück. Die Wahlen vollzogen sich nach der Vorschriften über die Zusammenfassung des Bezirksrats. Der Stadt Calw kam zum voraus 1 Mitglied zu, da sie eine Gemeinde erster Klasse ist. Für die Vertreter der Gewerbetreibenden lag ein Vorschlag der Handelskammer und des Gewerbevereins, für die Vertreter der Arbeitnehmer ein solcher von dem Gewerkschaftsbund vor.

Gewählt wurde als Vertreter der Oberamtsstadt als ordentliches Mitglied Stadtschultheiß Götner und als dessen Stellvertreter Verwaltungsaktuar Staubenmeyer. Aus der Mitte der Amtsversammlung wurden als ordentliche Mitglieder Stadtschultheiß Müller-Liebenzell und Schultheiß Braun-Nitzengstett und als deren Stellvertreter Schultheiß Karst-Unterreichenbach und Schultheiß Braun-Deckensfronn gewählt. (Schultheiß Löcher von Oberollmangen erhielt 13 Stimmen). Vertreter der Gewerbetreibenden ist Direktor Sanwald-Calw und dessen Stellvertreter Flaschnermeister Heinrich Essig. Als Vertreter der Landwirte wurden gewählt Ulrich Hanselmann-Liebesberg und als dessen Stellvertreter W. Dingler-Calw. Von dem Gewerkschaftsbund wurden als Vertreter der Arbeitnehmer Martin Stoll-Alzenberg und Wilhelm Weber-Ernstmühl vorgeschlagen. (Das seitherige Mitglied Stoh-Hirsau scheidet aus, weil nicht mehr zu den Arbeitnehmern gehörig). Gewählt wurde als ordentliches Mitglied Zigarrenmacher Reuttschler-Alzburg (seitheriges Mitglied) und als dessen Stellvertreter in einem weiteren Wahlgang Graveur Wilhelm Weber-Ernstmühl. Die weiteren Vorschläge von Schultheiß Dirr-Stammheim und die von Schultheiß Braun-Liebesberg um Zuteilung eines Sitzes für die Waidorte fanden keine Unterstützung.

Der Einsiedler vom Schredhorn

Hochgebirgsroman von M. B. Hohenofen.

„Er wußte schon, warum er sich nicht vorstellte. Natürlich, ganz natürlich, aber glücklicherweise weiß ich alles. Alles! Sagal, ich weiß, warum er nicht als anständiger Mensch gelten will, wie du gesagt hast. Wenn einer im Buchthaus gefesselt ist, dann ist ihm wohl jeder Anspruch auf einen anständigen Menschen verloren gegangen.“

„Paul!“

Herta schrie seinen Namen so erschrocken aus, daß die Her unsicher innehielt und auf Herta blickte.

Ihr Gesicht war mit einem Male leichenfahl geworden.

„Paul, es stehen Fremde da, die dich hören...“

Die beiden Bergführer, die Paul Bonomi heraufgebracht hatten, starrten mit weit offenen Augen auf den Einsiedler, der in seinem bronzefarbenen Gesicht ein verzerrtes Lächeln zeigte. Aber Paul Bonomi ließ sich in seiner Erbitterung gegen den Einsiedler nicht mehr zurückhalten; er konnte sich in seinem Zorn nicht mehr beherrschen und eiferte noch erregter:

„Ich behaupte nicht, was ich nicht beweisen kann. Er saß im Buchthaus, ja, da natürlich ist es selbstverständlich, daß er über sich selbst stillschweigt und sich mit einem geheimnisvollen Schleier umgibt. So frage ihn doch, ob ich vielleicht nicht die Wahrheit sage?“

„Das... das kann nicht...“

Entrüstet wollte Herta widersprechen, aber sie hatte ihren Satz noch nicht vollendet, als sie der Einsiedler mit einer abwehrenden Handbewegung zum Schweigen zwang und dann erklärte:

„Nicht doch! Keine Behauptung, der ich widersprechen mußte, denn es ist die Wahrheit, die gegen mich erhoben wird.“

„Hörst du! Da ist auch nichts zu leugnen. Der Standalprozeß des Herrn v. Bolland auf Niedmarstein ist doch noch nicht ganz vergessen und die Gesellschaft wird so etwas auch nie vergessen.“

Der höhrende Triumph klang aus dieser Anklage des Paul Bonomi; er fühlte aber dabei nicht, daß ihn aus den schwarzen Augen ein noch viel entsetzlicherer Blick traf wie den Einsiedler, der langsam seine Steigeisen abzuschmalen begann und sein Seil aufrollte, als wäre er an allem, was hier noch gesprochen wurde, vollständig unbeteiligt.

Herta wich ein paar Schritte zurück und strich sich mit der Hand über die Stirn.

Der Einsiedler richtete sich auf:

„Ja, so ist es! Die Vorstellung ist damit ja geschehen.“

Ich bin jener Erwin v. Bolland auf Niedmarstein, der wegen eines Totschlagversuches zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und der diese drei Jahre auch im Zuchthaus verbüßte. Vor der Vergangenheit müßt es auch nicht, sich in die einsamsten Höhen flüchten zu wollen. Die Welt unten kommt auch da herauf.“

„Und verheiratet ist er auch, verheiratet. Seine Frau war es doch, die er zu töten versucht hatte.“

Immer weiter wich Herta Hillern zurück.

Konnte das alles wirklich Wahrheit sein? Eräumte sie nicht etwa nur? Aber warum widersprach er dann nicht?

Wie angstvoll hingen ihre Augen weit offen an der hohen, trotz dieser furchtbaren Anklage immer noch wie stolz aufgerichteten Erscheinung des Einsiedlers.

„Ja, auch das ist richtig; ich habe meine Frau zu erschlagen versucht, die immer noch meine Frau ist.“ Dann wandte er sich nur an Herta, und dabei sprach er leiser und weicher, so daß sich seine innere Erregung herausfühlen ließ: „Verzeihen Sie, daß Sie so viel Schönes hören mußten. Ich vergaß allzu sehr, daß die Welt dort unten

auch auf die Berge steigen kann. Ich hätte Sie stehen müssen, denn ein Pestkranker hat kein Recht, unter Gesunden zu wellen.“

Und in diesem Augenblick war es Herta, als wäre ihr mit einem Male ein Einblick in sein Herz ermöglicht, als suchte er zum erstenmal in die Tiefe seiner Seele. Da war es ihr, als müßte sie das erste Wort sprechen, das ihn nicht versinken lassen durfte:

„So kann es nicht gewesen sein, so nicht! Wer so vielen anderen schon das Leben gerettet hat, kann keine wirklich gemeine Tat begangen haben.“

„Aber im Zuchthaus war er! Hat er es nicht selbst zugestehen müssen? Hat er es zu leugnen gewagt?“

Der Einsiedler hatte die Erwiderung Hertas noch gehört; schon zum alleinigen Fortgehen bereit, blieb er noch einmal stehen und warf wie in einem überraschten Bestimmen einen Blick auf Herta. Seine großen, blauen Augen schauten sie wie erstaunt an, wie jemand, den man zum erstenmal nach langer Zeit sieht und erkennt.

Dann hob sich seine Brust wie in schwerem Atmen, wie unter einer furchtbaren Last, die einen zu Boden drücken will.

Und rasch, als fürchtete er sich plötzlich, wandte er sich um und schritt davon.

Mit aufeinandergepreßten Rippen stand Herta wie erstarrt und blickte ihm nach, wie seine Gestalt gegen die Blauweisschneise weiterging und immer kleiner wurde und so verschwand.

Abwärts standen die beiden Bergführer und steckten die Köpfe zusammen; wie scheu blickten sie hinter dem Entschwindenden nach. Ihre Stimmen kuschelten erregt.

(Fortsetzung folgt.)

Schultheiß Fischer-Simmogheim wünscht, daß die Beschlüsse des Bezirksrats, soweit sie von erheblichem Interesse für die Allgemeinheit seien, im Amtsblatt veröffentlicht werden. Der Vorsitzende bemerkt, daß er diesem Wunsch nachkommen werde, im übrigen seien die Sitzungen des Bezirksrats nicht öffentlich.

Die Wahlen für Sachverständige im Sinne des Naturalleistungsgesetzes und die für die Jugendkommission werden nach dem Vorschlag des Bezirksrats durch Zuzug angenommen. Der Vorsitzende der Jugendkommission ist der jeweilige Oberamtmann.

Die Stelle des Geschäftsführers des Bezirksarbeitsamtes ist seinerzeit in Gruppe 6 der Befoldungsakzession der Amtskörpererschaft eingereicht worden. Die Ministerialabteilung hält die Einstufung in Anbetracht der Wichtigkeit des Amtes nicht für richtig und empfiehlt Einstufung in Gruppe 7. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß der Bezirksrat in seiner Ansicht über diesen Vorschlag geteilt gewesen sei, daß aber der jetzige Stelleninhaber sich als sehr tüchtiger Beamter erwiesen habe, was auch andere Redner bestätigten. Das Arbeitsamt sei eines der unbeliebtesten Ämter. Diese Unbeliebtheit liege eben in seiner Aufgabe. Die Geschäfte seien bisher reibungslos vor sich gegangen und das Amt sei in bester Ordnung. In den Vorschlag des Bezirksrats, die Stelle in Gruppe 7 einzureihen, schloß sich eine erregte Debatte. Einige Redner lehnen den Antrag rundweg ab, andere haben Bedenken wegen der Konsequenzen für die spätere Aufzählung, wieder andere treten warm für den Antrag ein. Die Bedenken richten sich aber in keiner Weise gegen die Person des Stelleninhabers, sondern nur gegen die Hinaufhebung der Stelle an sich. In den Verhandlungen beteiligten sich Schultheiß Pape-Dielsheim, Schultheiß Braun-Althengstett, Schultheiß Karck-Unterreichenbach, Oberamtsbaumeister G. R. Kiberer, der Vorsitzende des Arbeitsamtes, der wichtige Ausschluß über die Bedeutung des Amtes gibt, Schultheiß Maulsberg, Stadtschultheiß Göhner-Calw, Schultheiß Maulsberg-Hirsau, Verwaltungsaktuar G. R. Staudenmeyer-Calw, Stadtschultheiß Konneumann-Zavelstein, Schultheiß Fischer-Simmogheim, Schultheiß Dier-Stammheim, Eisenbahninspektor G. R. Haile-Calw. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Bezirksrats auf Einstufung in Gruppe 7 mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die Wanderarbeitsstätte war seither in einem städtischen Gebäude auf dem Marktplatz untergebracht, die Räume sind aber nicht genügend und werden auch von der Stadt für eine Polizeiwache benötigt. Der Bezirksrat hat deshalb ein Gebäude mit Garten an der alten Stuttgarter Straße von Seifensieder Haus um 14 000 M. erworben. Der Vorsitzende bezeichnet den Erwerb des Gebäudes als dringende Notwendigkeit.

Schultheiß Karck-Unterreichenbach fragt an, warum das Defizit nicht mehr besonders umgelegt werde und regt an, wieder Ausweitung der an die Bevölkerung auszugeben. Das Stromerium habe außerordentlich zugenommen und der Bettel finde Unterstützung durch die Bevölkerung. Das Oberamt solle die Bevölkerung auf die Einrichtung der Wanderarbeitsstätte hinweisen und scharfe Maßnahmen gegen die Stromer und Bettler ergreifen. Auf dem Lande sei die Einrichtung der Wanderarbeitsstätte in Vergessenheit geraten, die „Kunden“ sollen abgewiesen und auf das Arbeitsamt und in die Wanderarbeitsstätte geschickt werden. Der Vorsitzende will eine entsprechende Aufklärung in der Tagespresse veröffentlichen, hat aber auch ein Herz für ganz alte Leute, die am besten in einem Hof untergebracht wären. G. R. Pfrommer bemerkt, daß man eben nicht alle Bettler abweisen könne, namentlich nicht solche, die Brot für ihren Hunger wollen. G. R. Dr. Autenrieth wünscht keinen Ueberhang von Bettlern im Krankenhaus, da dies für das Haus nicht statthaft sei. Schultheiß Fischer-Simmogheim unterstützt die Anregung von Schultheiß Karck und Verwaltungsaktuar Müller-Neubulach hält einen Ausweis auf die Wanderarbeitsstätte für zweckmäßig. Der Vorsitzende bemerkt, daß auf dem Lande die Polizeibanner auf die Stromer ein scharfes Auge haben und sie dem Oberamt vorführen sollen.

Die Bürgerschaftleistung für das der Gemeinde Otelsheim gewährte staatliche Pfanddarlehen wegen Schädigung durch die Leberegelseuche im Betrag von 1000 M. wird von der Amtskörpererschaft übernommen. Darlehen werden nicht an Private, sondern nur an Gemeinden unter Bürgerschaft der Amtskörpererschaft gegeben.

Die Schuldaufnahmen der Amtskörpererschaft werden durch Oberamtspfleger Kaufser näher erläutert. Es handelt sich um Schuldaufnahmen für das zweite Krankenhaus, für die neuerrichtete Wanderarbeitsstätte und für Stärkung der Betriebsmittel. Oberamtsparlamentsdirektor Unger gibt im Anschluß an formelle Aenderungen der Satzung des Sparfassenverbandes und der Oberamtsparlamentsklasse Ausschüsse über Kreditgewährungen an Gemeinden und Private.

NESTLE

Ich habe einen Buben von 2 1/2 Jahren und ein Mädel von 3/4 Jahren, die beide seit den ersten Tagen der Entwöhnung vollständig mit Nestle's Kindermehl aufgezogen werden. Meine Kleinen waren noch keine Stunde krank, haben sich körperlich sowie geistig aufs Beste entwickelt und machen uns mit ihrer Munterkeit die allergrößte Freude.

Lehrer H. E., Oberhausen.

Die Lehre: Gebt Euren Kindern Nestle's Kindermehl!

Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß aus dem Jahr 1925 noch 200 000 M. Steuern nicht eingegangen seien. Diese Rückstände bedeuten für die Verwaltungen einen großen Uebelstand. Die Ortsvorsteher seien daher gezwungen energisch vorzugehen und die Steuern bezutreiben.

Einen größeren Raum in den Verhandlungen nahm der Antrag des Bezirksrats betreffend Anschaffung eines Krankentransportautos ein. Der Vorsitzende hält die Anschaffung eines modernen Transportmittels für dringend notwendig, die Anschaffung solle nicht gerade jetzt, sondern zu geeigneter Zeit erfolgen. Der Chefarzt des Krankenhauses, G. R. Dr. Autenrieth begrüßt die Anschaffung eines Autos, da der seit 13 Jahren im Dienste stehende Krankenwagen nicht mehr genüge und ein besseres Transportmittel ein Bedürfnis sei. Die Anschaffung solle man dem Bezirksrat überlassen. Das Auto selbst solle in der Stadt und nicht mehr im Waschkhaus des Krankenhauses untergebracht werden, weil durch das zweite Krankenhaus die Vergrößerung des Waschkhauses nötig geworden sei. G. R. Maht tritt als Mitglied der Sanitätskolonne warm für ein Auto ein. Es wurde damit ein schon längst gehegter Wunsch der Kolonne erfüllt. Er ersucht, das Auto der Kolonne zur Verfügung zu stellen, damit die Mannschaft in der Bedienung des Autos ausgebildet werden könne. Das Auto solle in der Stadt untergebracht werden. Schultheiß Schmidt-Gehingen vertönt nicht die Zweckmäßigkeit eines Krankentransportautos, spricht sich aber für eine Zurückstellung auf bessere Zeiten aus, da gegenwärtig keine weiteren Ausgaben gemacht werden sollen, denn die Not auf dem Lande sei groß, die Leute seien gezwungen, Schulden zu machen. G. R. Haile-Calw hält die Anschaffung eines Autos für eine absolute Notwendigkeit. Das Leben des Menschen sei das Wichtigste, bei einem Kranken komme es oft darauf an, daß er so schnell als möglich und in sicherer Weise in das Krankenhaus gebracht werde. Schultheiß Dier-Stammheim ist nicht für sofortige Anschaffung, sondern überläßt es dem Bezirksrat zu gegebener Zeit sich über den Ankauf schlüssig zu machen. Schultheiß Braun-Althengstett spricht sich für Anschaffung eines Autos im Interesse der Landorte aus, im gleichen Sinne auch Schultheiß Braun-Liebelsberg. Oberamtspfleger Kaufser glaubt, daß die Belastung nicht zu hoch werde, da Gebühren für die Benützung des Wagens erhoben werden. Mit allen gegen drei Stimmen wird der Bezirksrat zur Anschaffung eines Autovermögens ermächtigt. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Juni 1926.

Peter und Paul.

Der 29. Juni, der zu den sogenannten bürgerlichen Feiertagen zählt, ist dem Andenken der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus gewidmet, die nach der kirchlichen Ueberlieferung an ein und demselben Tage, am 29. Juni 64 den Märtyrertod erlitten haben. Petrus gilt besonders als der Schutzpatron der Fischer. In der belgischen Küste wurden deshalb in früheren Jahrzehnten von den Fischern am Tage Peter und Paul stets große Festlichkeiten abgehalten. Namentlich die Einweihung des Meeres an diesem Tage war stets ein großes Volksfest, an dem die Geistlichen, Behörden, Jünfte usw. beteiligt waren. In manchen Küstenbezirken Belgiens wurde die Statue des heilig. Petrus in das Meer geworfen, und Aufgabe der Fischer war es nun, von ihren Booten aus diese Statue wieder aufzufischen. Wer die Petrusstatue aufgefischt hatte, galt für das ganze nächste Jahr als König der Peterbrüderschaft. Jetzt werden diese Festlichkeiten nur noch in abgelegenen Bezirken Flanderns gefeiert. In Deutschland erinnern nur noch wenige Volksbräuche an diesen Tag. In einigen Gegenden heißt es, daß man an Peter und Paul keine Näharbeit verrichten dürfe, denn heut ist Peter und Paul, und wer da näht, den trifft der Strauß (Nähtstrahl). Nach altem Aberglauben sollen Haselruten, die in der Nacht zu Peter und Paul geschnitten werden, ein gutes Mittel gegen mancherlei Krankheit sein. Weil um Peter und Paul die Kirchen gepflückt werden, führt der Tag im Volksmund die Bezeichnung „Kirchenpeter“. Nach dem Stand der Getreidefelder beurteilt der Landmann an Peter und Paul den Beginn der Ernte. Allgemein heißt es, Peter und Paul brechen dem Korn die Wurzel, nach 14 Tagen brechen wir es ganz ab. Auch als Wetterpropheten spielen Peter und Paul eine Rolle. So heißt es: Schön zu Paul, füllt Taschen und Maul, dagegen: Regen an Peter und Paul wird die Weinernte faul. Ununterbrochen helles Wetter vom Petri- bis Laurentiusstag deutet der Volksmund auf einen langen und harten Winter: Ist es von Petrus bis Laurentius heiß, dann bleibst im Winter lange weiß.

Platzanweisung und Sportfest des Fußballvereins Calw 1912.

In den Spalten unseres Blattes war in letzter Zeit so manches über den neu erworbenen Sportplatz des Fußballvereins Calw zu lesen. Vergangene Woche nun wurde dieser Platz, der nach der Erdbewegung von 3200 qm nahezu einem Steinbruch gleich, halbwegs spielbar gemacht. Die Planierungsarbeit muß in einer wirtschaftlich besseren Zeit vorgenommen werden. Die übrige Ausbesserung des Spielplatzes (Einbetonierung der Tore, Umgrünung usw.) wurde in selbstloser Weise von der Mitgliedschaft des F.V.C. erledigt. Nur hierdurch wurde es zur Möglichkeit gemacht, am letzten Sonntag schon die neue Stätte des Vereins ihrer Bestimmung übergeben zu können. Möge der ideal gelegene Sportplatz mit dazu beitragen, daß die unsrerem Vaterlande so notwendig gewordene Körperkultur rascher ins Erwachen kommt.

Eingeleitet wurde das in jeder Beziehung dem Ernst der heutigen Zeit angepaßte Sportfest durch die Tagwache des Trommler- und Pfeiferkorps des Militär- und Veteranenvereins Calw. Auf dem Platz selbst am Calwer Hof begannen um 9 Uhr die leichtathletischen Wettkämpfe für Einzelne und Mannschaften unter der Hauptleitung des Verbandsvorsitzenden des Schwab. Landesverbandes für Leichtathletik Bez. Württemberg Herrn Kienzle. Die gesamte Vorbereitungs- und Bekleidungsarbeit der

Leichtathletik-Abteilung des F.V.C. Herrn Eugen Baaren huth-Calw mit Unterstützung des Ausschusses in guten Händen was die programmatisch verlaufenden Kämpfe bestätigten. Es war ein wahrer Genuß, bei dem herrlichen Wetter diesen körper- und muskelbildenden Übungen anzuzusehen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch dem Württ. Meister im 400-m-Lauf Herrn Zauch vom V.f.B. Stuttgart seitens des zahlreich erschienenen Publikums zugewandt, das mit sichtlichem Interesse die verschiedenen Kämpfe verfolgte.

Nach eingenommenem Mittagsmahl begann die Aufstellung des Festzuges auf dem Brühl. Die Spitze des Zuges bildete der Radfahrerverein Calw, ihm folgte das Trommler- und Pfeiferkorps des Veteranen- und Militärvereins Calw, die hiesige Stadtkapelle, das Komitee, die Mannschaft vom Sportklub Pforzheim I, Wettkampfteilnehmer aus den Sportvereinen Altensteig, Büchenbrunn, Eitingen, Niesern, Nenningen, Stammheim-Calw, Stuttgart, Degerloch, Willbad, Juffenhäuser, Brötzingen, Pforzheim, Hochdorf, Marktgröningen, Karlsruhe, Ottenbrunn, Schüler der beiden hiesigen Handelsschulen, sowie der festgebende Verein mit 5 Mannschaften. Der Zug bewegte sich ab 2 Uhr durch die Lederstraße, Marktplatz, Neue Altbürgerstraße zum Sportplatz (Festzugsteilnehmer ca. 300).

(Schluß folgt.)

Aus der weiblichen Jugendarbeit.

In Schmie bei Maulbronn ist aus einem steilem Gebäude ein Inflationshaus entstanden, in dem fröhliches Jugendleben sich anfängt zu entfalten. Der Ev. Verband für weibliche Jugend, der vor allem unsere Jungfrauenvereine und die Regenoffenkreise umschließt, hat da seiner Jugend ein ideales Heim geschaffen, das für Freizeiten und Erholung ebenso nützlich ist wie als Haushaltungsschule. Was das Monbachtal der männlichen Jugend geworden, kann auf weiblicher Seite Schmie werden. Der Verband ist aber auf Mithilfe angewiesen, zumal viele seiner Mitglieder Hausangestellte sind oder wirtschaftlich ringenden Ständen angehören. In Anerkennung der 25jähr. wichtigen Arbeit des Verbandes hat der Bezirkskirchenausschuß ein Kirchenopfer verwilligt; wir Calwer aber möchten es dem Vorsitzenden des Verbandes, Stadtpf. Kietzmüller in Eßlingen, mitgeben, wenn er am Mittwoch zu einem Vortrage kommt (s. Anzeige). Der Verband arbeitet auf der Grundlagender biblischer Frömmigkeit, politisch selbstverständlich neutral, und ist unsere Unterstützung wert.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck im Westen und Norden beherrscht die Wetterlage. Unter seinem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

29. Juni. Oberhalb des Gemeindegartens wurden von ruckloser Hand etwa 5 kg. Gistweizen gestreut. Mehr als 10 Enten und eine Gans sind eingegangen. Die armen Tiere taumelten herum und wälzten sich in ihren Schmeizen, bis sie endlich ausgeflitten hatten und verendet.

Mergenthal, 28. Juni. Der fünfjährige Knabe des Löwenwirts Ruf in Harthausen fiel beim Spielen in der Scheuer in die Tenne hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Seidenheim, 28. Juni. Die Mitglieder des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Mergenthal haben sich die Aufgabe gemacht, in ihrer Freizeit auf dem Platz der ehemaligen Burg Hurlwang oder dem sogenannten alten Schloßhain Grabungen vorzunehmen, um die ehemalige Burg, deren Ueberreste verdeckt sind, freizulegen. Bis jetzt bereits ein großer Teil der Bauten aufgedeckt.

Saulgau, 28. Juni. Am Donnerstag kam ein junger hier weilender Kriegsblinder in angeheitertem Zustand nach Hause. Hier geriet er mit seiner Hauswirtin in Streit, in dessen Verlauf er einen scharfen Schuß abgab, der zum Glück das Ziel verfehlte. Der Täter wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Friedrichshafen, 28. Juni. An der Argen- und Schußfemündung sind in letzter Zeit mehrfach Kreuzottern beobachtet worden. Am Donnerstag hat ein Sportfischer ein größeres Exemplar dieser Vipern getötet.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.

Ueber Beerenfammelverbote.

Schon vor Jahren hat sich ein Gegner von zu vielen zweifelslosen Verböten erlaubt, gegen die ganz gemeiner Habsucht entspringenden und jeder sozialen Empfindung entbehrenden Beerenfammelverböte Stellung zu nehmen. In dem nun die Beerenzeit wieder naht und sogar eine Gemeindeverwaltung den Aufsatzt zum Verböten bezirks wieder gegeben hat, werden die glücklichen Besitzer von Beerenwäldern ersucht, solche von Egoismus zeugenden Verböte nicht mehr zu erlassen, sondern ihrem Nächsten, der vielleicht z. B. arbeitslos und dessen Kinder in Folge dessen manchmal brotlos sind, auch von diesen wild und umsonst gewachsenen Beeren zu gönnen. Wenn aber auch die Ansichten hierüber so verschieden sein können wie die Hutgrößen, so sehe ich diese Waldbeeren als eine Ertraggabe Gottes an, welche in der Hauptsache den weniger Bemittelten und denen, die des Pflückens Mühe nicht scheuen, zu gut kommen soll. Den Pflückerinnen und Pflücker soll aber auch ans Herz gelegt sein: „Seid ehrerbietig gegen die Waldbesitzer, schonet den Wald, seine Bäume und Pflanzen und treibt keinen Unfug!“ Dann werden die Waldbesitzer (mit Ausnahme wenig Hartgesottener) das Beerenfammeln nicht mehr verböten. R. A.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unseren neuesten ärztlich empfohlenen Apparaten sofort gut hören!

Unverbindl. Vorführung am Donnerstag, den 1. Juli, von 9-12 Uhr im Hotel Waldhorn in Calw.

Deutsche Staphone Comp. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefmarken.
 100 holl. Gulden 168,95 Mk.
 100 franz. Fr. 12,25 Mk.
 100 Schweiz. Frk. 81,40 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 28. Juni.
 Die Börse lag heute weniger fest, doch konnten sich die Preise vielfach behaupten.

Produktenbörsen- und Marktberichte
 des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und
 Hohenzollern E. V.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 28. Juni.
 SW Stuttgart, 28. Juni. Die Unsicherheit in der Zollfrage verhinderte größere Unternehmungslust und beschränkten sich die Umsätze auf Ware, die bei uns greifbar ist. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 30,75-33,25 (am 24. Juni: 31-33,50); württ. Weizen 28-30 (unverändert); Sommergerste 18-21 (unv.); Roggen 19-20 (unv.); Hafer 18,50-20,50 (unv.); Weizenmehl 44,50-45,50 (unv.); Brotmehl

34,50-35,50 (unv.); Mele 8,75-9,25 (9-9,50); Weizenheu 6,50 bis 7,50 (6-7); Weizenheu (neue Ernte) 6-7; Kleheu 7,50 bis 8,50 (7-8); Kleheu (neue Ernte) 7-8; drahtgepresstes Stroh 5-5,50 (unv.) M.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Karloffeln neue 12 S; Tomaten 45 S; Brodelerbsen 40 S; Zwiebeln 29 S; Wirsing 30 S, je das Pfund; Blumenkohl 20-70 S; Kohlräbchen 8-15 S; das Stück, der Bund 50-60 S; Salat 8-12 S; gelbe Rüben 15-45 S; der Bund; Rettich 15-20 S; der Bund, das Stück 5-10 S; Gurken 40-60 S; Kürbisse 30-35 S; Heidelbeeren 20 S; das Pfund, das Liter 25 S; Preislinge 50 S; Tafelbutter 1,90 M; Landbutter 1,70-1,80 M; frische Eier 13 S; ausländische Eier 11-12 S, das Stück.

Schweinepreise.

Mulendorf: Ferkel 35-42 M. - Blaueselden: Milchschweine 28-44 M. - Bönnigheim: Läufer 65-76 M. - Isfeld: Milchschweine 37-50 M. - Wunderlingen: Mutterchweine 200-230, Ferkel 30-40 M. - Nöbdingen: Saugschweine 30-40, Läufer 57-67 M. - Nürtingen: Läufer 95, Milchschweine 25-32 M. -

Schönbürg: Milchschweine 44-75 M. - Sielmingen: Läufer 50-80, Milchschweine 30-40 M. - Spächingen: Milchschweine 29-35 M. - Weisheim: Läufer 60-80, Milchschweine 35 bis 45 M das Stück. - Gaildorf: Milchschweine 32-48 M das St. - Winnenden: Milchschweine 32-45, Läufer 70-90 M das Stück.

Balingen: Milchschweine 25-41 M. - Blaueselden: Milchschweine 28-44 M. - Craisheim: Läufer 75-115, Milchschweine 30-52 M. - Dinkelsbühl: Saugschweine 33-50 M. - Gaildorf: Milchschweine 32-48 M. - Göglingen: Milchschweine 31-42, Läufer 48-75 M. - Dehringen: Milchschweine 37-50 M. - Rot am See: Milchschweine bis 50 M. - Rottweil: Milchschweine 25-40 M. - Trossingen: Milchschweine 30-35 M. - Ulm: Ferkel 30-40 M, je das Stück.

Holzpreise.

Beim Nadelstammholzkauflauf des Forstamts Nurrhardt wurden im Durchschnitt 114 Prozent erzielt. - Beim Holzkauflauf des Forstamts Plattenhardt wurden bezahlt für Nadelstammholz 119,9-123,9 Prozent, Stangen 171 Prozent, Schlächterholz, Nußholz 90 Proz., Brennholz 123 Proz., Reisig 108 Proz.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: J. B., Oberprüfer J. Bauchle.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw.

Bei der Einzelfirma Süddeutsche Sektkellerei G. L. Pfau & Comp. in Calw wurde am 28. Juni 1926 als neue Inhaberin eingetragen: Alwine Pfau, Kaufmanns Ehefrau in Calw.

Bekanntmachung.

Betreff:

Ausgangsvermittlungen durch den Arbeitsnachweis.
 Zur Kontrolle über die Erwerbslosenfürsorge ist es im Interesse der Beteiligten unerlässlich, daß der Arbeitsnachweis die Eingehung von Arbeitsverträgen, sei es auch nur zu Aushilfsarbeiten erfährt.

Die Herren Arbeitgeber werden hiermit auch an dieser Stelle gebeten, ihren Bedarf an Arbeitskräften, wenn auch nur zu Aushilfsarbeiten beim Arbeitsnachweis anfordern zu wollen, wobei auch Auskunft über ortsübliche Löhne für Aushilfsarbeiter gegeben wird.
 Calw, den 7. Juni 1926.

Öffentlicher Arbeitsnachweis
 Fernsprecher 174 Bahnhofstraße 82B.

Danksagung.

Anlässlich der

Feier unserer gold. Hochzeit

sind uns von allen Seiten so viele Glückwünsche und Ehrungen zu Teil geworden, daß es uns drängt, auch auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Faustin Staudter und Frau.

Calw, 29. Juni 1926.

Stärke-, Leib- und Hausreinigungswäsche
 besorgt zu sehr billigen Preisen! Abholung u. Zustellung kostenlos.
Wäsch-Anstalt Annahme-Stelle Calw:
Keyer u. Dennig Frau Schriener, Borstadt 275. - Hirsau:
Hirsau (Bleiche) Frau Rosa Labadie.
 Wäsche wird auf Wunsch auch nur gewaschen, Pfd. 20 S.

Gesucht ins Ausland

junger tüchtiger Kragenschleifer, der in dieser Eigenschaft in Kragenfabriken selbständig tätig gewesen und möglichst auch im Appretieren bewandert ist. Ausführliche Angebote mit Beschreibung über die bisherige Tätigkeit, Bild und Lohnansprüchen unter **25. 8798 Z. an Dress Süßli-Annoncen, Zürich, Schweiz.**

Schuhcreme „Kavalier“ extra

Die beste Creme ist „Kavalier“



im ganzen Reich, das merkt ihr gleich!

FABRIK UNION AUGSBURG

Pfannkuch
Edamer Käse 20 %
 bei ganzer Kugel Pfd. **78 S**
 bei halber Kugel Pfd. **80 S**
 im Ausschnitt Pfd. **85 S**
Kräuterkäse
Pfannkuch

400 Liter guten **Apfelmöft**
 hat abzugeben
N. Hauber.

Zu mieten gesucht!
 beschlagnahmefrei
 2 bis 3 Zimmer.
Wohnung
 in Calw oder Umgebung für sofort oder später. Angebote u. B.H.a. d. Geschäftst. d. Bl.

Leer. Zimmer
 wenn möglich mit Küche **gesucht.**
 Angebote an die Geschäftst. ds. Bl. unter **E. R. 144.**

Beste Lager liefert **Geflügelhof in Wergentheim P29**
 Preisliste frei. Wiederverkäufer an all. Orten gesucht.

Ev. Kirchengemeinde Calw.

Mittwoch, 30. Juni 1926, abends 8 Uhr
 in der Kirche
 von Stadtpfarrer **Rietzmüller - Ehlingen:**
Vortrag
Wozu Bekehrung?

Opfer für das ev. Jugendhaus in Schyne.
 Jedermann herzlich eingeladen!

Damenhüte

garniert und ungarniert
 in modernen Formen und Farben
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
 Reise-Hüte in Wolfborten und Filz
Emilie Dollinger
 E. Kleinhub's Nachf.

Frotteegarne und Seide zum Selbstanfertigen von Sportmützen (Häkelarbeit) in großer Auswahl
 Anleitung dazu wird gerne erteilt und liegen Muster dazu auf

Frottierwaren

weiß und farbig, garantiert farbecht
Handtücher
 40/80 cm groß, 80, 110, 120, 130, 140, 170, 190, 230, 260 S,
 50/100 cm groß, 240, 270, 300, 340, 350 S,
Badetücher
 80/100 u. 100/100 cm groß, Mk. 2.50, 3.90, 5.—, 5.20, 6.—,
 100/150 cm groß Mk. 6.—, 7.—,
 130/165, 145/180, 145/200 cm groß,
 schöne moderne Muster Mk. 10.20, 10.60, 11.—, 12.—, 14.—, 15.—, 16.—, 19.—
Wäschhandschuhe 30, 35, 40, 45, 50 Pfd
Paul Räuhe, am Markt, Calw.

Calw.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn Rich. König, R. Loch. Führer hier, sind die
Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Treppenarbeiten
 im Submissionsweg zu vergeben.
 Die Unterlagen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis **Donnerstag, den 1. Juli, nachm. 6 Uhr** daselbst eingereicht werden.
 Calw, den 25. Juni 1926.
S. A.: Kohler, Architekt.

Bezirkswirtsverein Calw.

Am Sonntag, den 27. ds. Mts. verschied unerwartet rasch das Mitglied unseres Vereines
Herr Reinhard Glüd
 z. Natsstube.
 Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, der stets für den Verein eingetreten ist.
Der Ausschuß.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

Althengstett, den 28. Juni 1926.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwager
Karl Söll
 Landwirt
 nach längerem, schweren Leiden im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die Gattin: **Friederike Söll**,
 die Mutter: **Marie Söll**.
 Beerdigung Mittwoch 1 Uhr.

Dr. med. H. Andrae

(in der Schweiz promoviert)
Osteisheim
 behandelt nach langjähriger Erfahrung **chronische Krankheiten aller Art.**
Bein- und Fußleiden (Gehstörungen, Geschwüre, Krampfadern, Flechten u. dgl.)
Lähmungen.
Natürliche Heilweise.
Eklektische Homöopathie. — Massage.
Biochemie.
Sprechstunden: 9-11 u. 2-4 Uhr.
 Sonntags nur nach Anmeldung.

Sprengstoffe

Sprengkapseln zum **Stockholz-**
Zündschnüre machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
 Fernsprecher 15.